

Prof. Dr. med. habil. Bernhard Kunath zum 65. Geburtstag

Am 23. Dezember 2003 beging Herr Prof. Dr. Bernhard Kunath seinen 65. Geburtstag, Anlass für uns, zu gratulieren, aber auch zu danken für jahrzehntelanges unermüdliches Wirken als Arzt, Wissenschaftler und Lehrer. Geboren und aufgewachsen in Dresden studierte er von 1956 bis 1962 Humanmedizin in Leipzig und Dresden und promovierte 1963 in Dresden zum „Dr. med.“

Nach der Pflichtassistentenzeit in Schmalkalden begann er die Ausbildung zum Facharzt für Neurologie und Psychiatrie in Mühlhausen. Am 1. Januar 1964 nahm Dr. Kunath seine Tätigkeit an der Klinik für Psychiatrie und Neurologie (unter dem Direktorat von Herrn Prof. Dr. med. habil. E. Lange) an der Medizinischen Akademie Dresden, jetzt Medizinische Fakultät der Technischen Universität Dresden, auf, der er mittlerweile seit über 40 Jahren verbunden ist. Obwohl seit 1967 Facharzt für Neurologie und Psychiatrie und in beiden Fachdisziplinen über Jahre als leitender Oberarzt tätig, galt der Neurologie, speziell den hereditären und neuromuskulären Erkrankungen, schon frühzeitig sein besonderes klinisches und wissenschaftliches Interesse. Folgerichtig war deshalb 1964 die Einrichtung einer Spezialsprechstunde für Patienten mit Morbus Wilson, die er bis jetzt selbst führte. Die Präsentation von Langzeitbehandlungsergebnissen, über die in diesem Umfang und dieser Kontinuität nur wenige verfügen, fand international Beachtung und Anerkennung. 1966/67 folgte die Einrichtung einer Spezialambulanz für Patienten mit neuromuskulären Erkrankungen, mit der Dr. Kunath zeitgleich die Elektromyographie im damaligen „ostsächsischen Raum“ etablierte und über Jahre allein vertrat. Auch auf gesamtdeutscher Ebene zählt die Ambulanz zu den ältesten und größten Einrichtungen dieser Art, in der über die Jahre, seit Anfang der 70iger Jahre interdisziplinär, tausende Patienten untersucht und zum Teil betreut wurden. Es ist Dr. Kunaths Verdienst, dass die Dresdner Einrichtung, gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern im Klinikum, als erste Einrichtung in den neuen

Bundesländern 1993 anerkanntes Muskelzentrum der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke wurde.

Hochspezialisierte Betreuung und die Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen waren für Dr. Kunath stets untrennbar miteinander verbunden. Zahlreiche Datenbanken wurden erstellt, Patienten und Konduktorinnen mit X-chromosomal rezessiv-vererbaren und anderen Dystrophien, myotoner Dystrophie Typ I und II, hereditären motorisch-sensiblen Neuropathien und Myasthenie wurden charakterisiert. Sein spezielles „neuromuskuläres Interesse“ schlug sich auch in seiner Habilitationsschrift (1982) nieder, in der er das Krankheitsbild der episodischen muskulären Lähmungen mit myotonen Zeichen in bislang nicht berichtetem Umfang mit einem Stammbaum über 8 Generationen mit 54 Betroffenen charakterisierte.

1985 wurde Dr. Kunath zum Dozenten für Neurologie und Psychiatrie ernannt, nach einer zwischenzeitlichen apl-Professur 1992 zum ordentlichen Professor für Neurologie berufen. Von 1990 bis 1996 war Dr. Kunath Direktor der Klinik und Poliklinik für Neurologie des Universitätsklinikums. In schwierigen Zeiten des Umbruchs waren es besonders sein unermüdlicher Einsatz für die Entwicklung der Klinik sowie seine persönliche Integrität und Kollegialität, für die ihn all seine Mitarbeiter schätzten.

Über Jahrzehnte hat Dr. Kunath maßgeblich an der studentischen Ausbildung mitgewirkt und viele Kollegen in der Ausbildung begleitet, sei es nun klinisch oder als zertifizierter Ausbilder der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie. Stets war er darauf bedacht, nicht nur Fachwissen, sondern auch Grundprinzipien ärztlichen und kollegialen Verhaltens zu lehren und zu vermitteln. Als „Doktorvater“ erwarb er sich bei seinen Doktoranden Anerkennung und Respekt. Ferner war Dr. Kunath in zahlreichen Fachgesellschaften (unter anderem auch Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Neuromuskuläre Erkrankungen der Gesellschaft für Humangenetik der DDR) und Gremien der Fakultät vertreten, über 12 Jahre hatte er den Vor-

sitz der Ethikkommission am Universitätsklinikum inne. Hervorzuheben ist auch seine jahrzehntelange persönliche und wissenschaftliche (Morbus Wilson/neuromuskuläre Erkrankungen) Verbundenheit mit Kollegen der Klinik für Neurologie der Universität Leipzig. Die Mitarbeiter der Sprechstunde für neuromuskuläre Erkrankungen und der Abteilung Elektrophysiologie der Klinik für Neurologie haben Dr. Kunath als geradlinigen, stets loyalen, humorvollen und weit über die Medizin hinaus interessierten Menschen kennen und schätzen gelernt. Auch in schwierigen Zeiten ist er sich immer treu geblieben, sei es, als er in Vorwendezeiten eine Ehrenmitgliedschaft der Argentinischen Gesellschaft für Biologische Psychiatrie und eine Berufung in den wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke nicht annehmen durfte, oder als Neubefahrungen am Universitätsklinikum es erforderlich machten, die Klinikleitung nach 6-jähriger erfolgreicher Tätigkeit abzugeben. Der „Ansturm“ auf seine Ambulanz in den letzten Wochen hat gezeigt, wie hoch seine Patienten, für die er mehr, als nur ein guter und kompetenter Arzt war, ihn schätzen und ihm auch in Dankbarkeit verbunden sind. Wir gehen davon aus, dass Dr. Kunath als Mitglied und ärztlicher Berater der Landesgruppe Sachsen der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke, zu deren Gründung und Entwicklung er wesentlich beigetragen hat, und als Vorsitzender des ärztlichen Beirates der Landesgruppe Sachsen der Deutschen Multiple Sklerose-Gesellschaft seinen Patienten auch weiter zur Verfügung stehen wird. Für die Zeit nach seinem Ausscheiden aus der Klinik wünschen wir Dr. Kunath und seiner Frau Gesundheit, Lebensfreude und Energie, um all die Vorhaben – Reisen, „Ausflüge“ in Kunst, Geschichte, Politik und vieles andere mehr - realisieren und genießen zu können.

Dr. Ulrike Reuner

Im Namen aller Mitarbeiter der Sprechstunde für neuromuskuläre Erkrankungen und der Abteilung Elektrophysiologie der Klinik